

Pressemitteilung

29/09 SN – 04. Dezember 2009

INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2009

Auch in Sachsen ging es im Aufschwung aufwärts, doch andere im Osten waren dynamischer

Berlin/Köln. – Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2009 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt Sachsen **Platz 4** im **Dynamikvergleich** aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2005 bis 2008 wider. Im **Bestandsranking**, das das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand abbildet, erreicht das Land **Platz 12**. Die von Wissenschaftlern der IW Consult Köln durchgeführte Studie berücksichtigt 100 ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote.

Wo der Freistaat punktet? Von 2005 bis 2008 hat er die Schulden so stark zurückgeführt wie kein anderes Land – um 21 Prozent. Die Exportquote der Industrie legte um 6,2 Prozentpunkte zu – 3. Platz. Respektabel auch der Zugewinn an Steuerkraft: 51,1 Prozent – Rang 4.

Und wo sich Sachsen unter Durchschnitt bewegt: zum Beispiel bei der Entwicklung der verfügbaren Einkommen. Ein Plus von 7,4 Prozent je Einwohner in den Jahren 2005 bis 2008 reicht hier nur für Platz 12 im Dynamik-Vergleich. Auch die Arbeitsplatzversorgung verbesserte sich relativ betrachtet in allen anderen Ost-Bundesländern deutlicher als in Sachsen. Schwach stellt sich auch das absolute Niveau der Produktivität in Sachsen dar: 48.518 Euro, das liegt deutlich unter dem Bundesschnitt von 61.790 Euro je Erwerbstätigen – vorletzter Platz im Bundesländervergleich.

Sachsen litt nach Angaben der an der Expertise beteiligten Wissenschaftler in den Jahren 2005 bis 2008 unter einem deutlichen Beschäftigungsrückgang in der Industrie: minus 1,8 Prozent, während die Zahl der industriellen Arbeitsplätze bundesweit um 0,5 Prozent zulegen.

„Noch in den Jahren 2004 und 2005 hatte sich Sachsen zwei Mal in Folge als Dynamiksieger hervorgetan“, erklärt INSM-Projektleiter Jan Loleit. Ursachen für die nun schwächere Aufwärtsentwicklung: „Rund um Leipzig verzeichnete man wegen der florierenden Automotive-Industrie und dem wachsenden Logistikstand rund um den Flughafen eine gute Beschäftigungsentwicklung. Die Region Dresden mit ihren Problemen in der Chip-Industrie steht hingegen weniger gut da. Der starke Konkurrenz- und Preisdruck führte zur Qimonda-Insolvenz und zum Verkauf der AMD Werke.“

Zusätzlich zum Ranking veröffentlichen INSM und WiWo in diesem Jahr einen **Krisenindex**, der die Entwicklung von Juni 2008 bis Juni 2009 spiegelt – hier insbesondere die Wirtschaftsleistung (50 Prozent Anteil) sowie die Arbeitslosenquote und die Beschäftigungsentwicklung (je 25 Prozent Anteil). Die Auswertung zeigt: Sachsen ist von der **Krise durchschnittlich betroffen**. Dazu Studienleiter Michael Bahrke: „Die Auto- und Chipindustrie im Freistaat ist besonders exportabhängig. Auch der Logistik-Standort am Flughafen Leipzig leidet unter der Krise. Instrumente wie die Kurzarbeit haben bislang verhindert, dass sich die Krise im Freistaat stärker auswirkte.“

Alle Ergebnisse der Studie sowie detaillierten Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer im Internet unter www.bundeslaenderranking.de und www.wiwo.de.

Pressekontakte

INSM: Jan Loleit
Tel.: (0221) 4981 405
E-Mail: loleit@insm.de

WirtschaftsWoche: Bert Losse
Tel.: (0211) 887-2124
E-Mail: bert.losse@wiwo.de

Nächste Seite: Factsheet Sachsen mit allen veröffentlichten Indikatoren

Bundesländerranking 2009: Das Stärken-Schwächen-Profil

Sachsen

Freistaat punktet mit Exportzuwachs und Schuldenabbau, leidet jedoch unter Einwohnerschwind

Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2009 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt Sachsen mit 55 Punkten Platz 4 im Dynamikvergleich aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2005 bis 2008 wieder. Das Bestandsranking informiert über das absolute Niveau von Wirtschaftskraft und Wohlstand. Sachsen erreicht hier mit 44,1 Punkten Platz 12 unter 16 Bundesländern. Die INSM-WiWo Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote. Lesen Sie hier, wo Sachsen punktet - und wo nicht.

Dynamikranking:

Stärken:

- + Die öffentliche Verschuldung je Einwohner sank von 2005 bis 2008 um 21 Prozent. Bundesweit stieg sie um 0,6 Prozent. Damit erreicht Sachsen Platz 1 im Ranking.
- + Die Exportquote der Industrie in Sachsen stieg von 2005 bis 2008 um 6,2 Prozentpunkte. Bei einem bundesweiten Zuwachs von 4 Prozentpunkten belegt Sachsen Platz 3.
- + Die Steuerkraft gibt einen Anhaltspunkt dafür, wie leistungsfähig ein Bundesland wirtschaftlich ist. Je Einwohner stieg sie in Sachsen innerhalb von drei Jahren um 51,1 Prozent. Bundesmittel: 29,8. Platz 4.

Schwächen:

- Die Aufklärungsquote bei den Straftaten verschlechterte sich von 2005 bis 2008 in Sachsen um 1,8 Prozentpunkte. Im Bundesmittel fiel dieser Wert um 0,2 Prozentpunkte. Rang 14 für Sachsen.
- Auf Platz 13 liegt Sachsen bei der Einwohnerentwicklung: Das Land erlebte in den Jahren 2005 bis 2008 einen Rückgang von 1,8 Prozent. Im Schnitt sank die Einwohnerzahl bundesweit um 0,4 Prozent.
- Rang 12 erreicht Sachsen bei der Entwicklung des verfügbaren Einkommens je Einwohner. Dieses stieg hier in der Zeit von 2005 bis 2008 um 7,4 Prozent. Im Bundesmittel stieg dieser Wert um 7,9 Prozent. Platz: 12.

Bestandsranking:

Stärken:

- + Rechnerisch hat jeder Einwohner in Sachsen 3.231 Euro öffentliche Schulden zu schultern. Bundesweit liegt die Schuldenlast bei 7.023 Euro. Rang 2.
- + Die öffentliche Investitionsquote in Sachsen beläuft sich auf 18,4 Prozent. Bundesweit liegt sie bei 12,6 Prozent. Damit erreicht Sachsen Platz 2.
- + In Sachsen liegt der Anteil der Hochschulabsolventen an allen Beschäftigten bei 13 Prozent. Bundesweit erreicht die Quote der Hochqualifizierten ein Niveau von 10,1 Prozent. Platz 2.

Schwächen:

- Was ein Erwerbstätiger pro Jahr im Schnitt erwirtschaftet, wird über die Produktivität erfasst. Diese liegt in Sachsen bei 48.518 Euro. Bundesweit sind es 61.790 Euro. Rang 15.
- Durchschnittlich verfügt jeder Einwohner in Sachsen jährlich über eine Kaufkraft von 15.952 Euro. Bundesweit sind es nach aktueller Schätzung der Gesellschaft für Konsumforschung 18.946 Euro. Rang 13.
- Die Steuerkraft vermittelt einen Eindruck von der Wirtschaftskraft eines Bundeslandes. Sachsen kommt hier auf 1.025 Euro je Einwohner. Bundesdurchschnitt: 2.401 Euro. Rang 13.

Dynamikranking

| Indikator | Dimension | Jahr | Wert | Rang | Mittelwert | Bestes Bundesland |
|--|-----------|-----------|-------|------|------------|------------------------|
| Gesamt | Punkte | | 55,0 | 4 | 50,0 | Sachsen-Anhalt |
| Arbeitsmarkt | Punkte | | 14,5 | 6 | 12,5 | Mecklenburg-Vorpommern |
| Arbeitslosenquote | %-Punkte | 2005-2008 | -5,5 | 4 | -3,9 | Mecklenburg-Vorpommern |
| Erwerbstätige | % | 2005-2008 | 3,4 | 9 | 3,8 | Berlin |
| Arbeitsplatzversorgung ¹⁾ | %-Punkte | 2005-2008 | 6,4 | 5 | 4,6 | Brandenburg |
| Wohlstand | Punkte | | 14,5 | 5 | 12,5 | Sachsen-Anhalt |
| Bruttoinlandsprodukt (real) | % | 2005-2008 | 7,4 | 4 | 6,9 | Baden-Württemberg |
| Verfügbares Einkommen je Einwohner | % | 2005-2008 | 7,4 | 12 | 7,9 | Bayern |
| Steuerkraft je Einwohner ²⁾ | % | 2005-2008 | 51,1 | 4 | 29,8 | Sachsen-Anhalt |
| Struktur | Punkte | | 16,1 | 5 | 15,0 | Mecklenburg-Vorpommern |
| Einwohnerentwicklung | % | 2005-2008 | -1,8 | 13 | -0,4 | Hamburg |
| ALG II-Empfänger | %-Punkte | 2005-2008 | -0,1 | 6 | 0,1 | Mecklenburg-Vorpommern |
| Straftaten je 100.000 Einwohner | % | 2005-2008 | -5,4 | 5 | -3,9 | Hessen |
| Aufklärungsquote | %-Punkte | 2005-2008 | -1,8 | 14 | -0,2 | Niedersachsen |
| Schuldnerquote ³⁾ | %-Punkte | 2005-2009 | -1,6 | 6 | -1,3 | Berlin |
| Exportquote ⁴⁾ | %-Punkte | 2005-2008 | 6,2 | 3 | 4,0 | Berlin |
| Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾ | % | 2005-2008 | -21,0 | 1 | 0,6 | Sachsen |
| Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾ | %-Punkte | 2005-2008 | -2,3 | 13 | -0,2 | Bayern |
| Standort | Punkte | | 9,9 | 9 | 10,0 | Berlin |
| Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer | % | 2005-2008 | 4,8 | 11 | 4,2 | Berlin |
| Produktivität | % | 2005-2008 | 7,6 | 8 | 7,0 | Sachsen-Anhalt |
| Schulabgänger ohne Abschluß | %-Punkte | 2005-2008 | -0,5 | 13 | -1,2 | Hamburg |
| Hochqualifizierte ⁷⁾ | %-Punkte | 2005-2008 | 0,0 | 13 | 0,5 | Hamburg |
| Patente | Differenz | 2005-2008 | 4,0 | 4 | 1,0 | Baden-Württemberg |
| Beschäftigte im öffentlichen Dienst | Differenz | 2005-2008 | -1,2 | 7 | -1,0 | Berlin |
| Ausbildungsplatzdichte ⁸⁾ | %-Punkte | 2005-2008 | 7,1 | 4 | 5,6 | Brandenburg |

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss

8) Ausbildungsstellenangebot in Prozent der Ausbildungsstellennachfrage

Bestandsranking

| Indikator | Dimension | Jahr | Wert | Rang | Mittelwert | Bestes Bundesland |
|--|----------------------|------|--------|------|------------|------------------------|
| Gesamt | Punkte | | 44,1 | 12 | 50,0 | Bayern |
| Arbeitsmarkt | Punkte | | 10,6 | 12 | 12,5 | Baden-Württemberg |
| Arbeitslosenquote | % | 2008 | 12,8 | 12 | 7,8 | Baden-Württemberg |
| Arbeitsplatzversorgung ¹⁾ | % | 2008 | 69,2 | 9 | 70,0 | Baden-Württemberg |
| Wohlstand | Punkte | | 8,4 | 13 | 12,5 | Hamburg |
| Bruttoinlandsprodukt | € je Einwohner | 2008 | 22.620 | 12 | 30.343 | Hamburg |
| Kaufkraft | € je Einwohner | 2009 | 15.952 | 13 | 18.946 | Bayern |
| Verfügbares Einkommen (geschätzt) | € je Einwohner | 2008 | 15.904 | 13 | 19.162 | Hamburg |
| Steuerkraft ²⁾ | € je Einwohner | 2008 | 1.025 | 13 | 2.401 | Hamburg |
| Struktur | Punkte | | 15,2 | 7 | 15,0 | Bayern |
| ALG II-Empfänger | % | 2008 | 9,7 | 11 | 6,1 | Bayern |
| Junge Arbeitslose (unter 25) | % | 2008 | 12,4 | 12 | 7,1 | Baden-Württemberg |
| Straftaten | je 100.000 Einwohner | 2008 | 7.009 | 5 | 7.445 | Bayern |
| Aufklärungsquote | % | 2008 | 56,8 | 8 | 54,8 | Bayern |
| Schuldnerquote ³⁾ | % | 2009 | 8,0 | 3 | 9,1 | Bayern |
| Exportquote ⁴⁾ | % | 2008 | 36,9 | 11 | 44,6 | Bremen |
| Schuldenstand der öffentlichen Haushalte ⁵⁾ | € je Einwohner | 2008 | 3.231 | 2 | 7.023 | Bayern |
| Investitionsquote der öffentlichen Haushalte ⁶⁾ | % | 2008 | 18,4 | 2 | 12,6 | Bayern |
| Standort | Punkte | | 9,9 | 9 | 10,0 | Hamburg |
| Arbeitnehmerentgelt | € je Arbeitnehmer | 2008 | 27.738 | 4 | 34.171 | Mecklenburg-Vorpommern |
| Produktivität | € | 2008 | 48.518 | 15 | 61.790 | Hamburg |
| Schulabgänger ohne Abschluß | % | 2008 | 8,6 | 12 | 7,0 | Baden-Württemberg |
| Kita-Betreuungsquote ⁷⁾ | % | 2008 | 36,5 | 6 | 17,6 | Sachsen-Anhalt |
| Hochqualifizierte ⁸⁾ | % | 2008 | 13,0 | 2 | 10,1 | Berlin |
| Patente | je 100.000 Einwohner | 2008 | 24 | 11 | 60 | Baden-Württemberg |
| Beschäftigte im öffentlichen Dienst | je 1.000 Einwohner | 2008 | 31,9 | 11 | 29,7 | Schleswig-Holstein |
| Ausbildungsplatzdichte | % | 2008 | 100,5 | 7 | 100,8 | Bayern |

1) Erwerbstätige im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort je 100 Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

2) Steueraufkommen der Länder und Gemeinden vor Länderfinanzausgleich je Einwohner (ohne Umsatzsteuer)

3) Anteil der privat Verschuldeten an den Einwohnern über 18 Jahren

4) Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau; Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten

5) Schulden der Länder, Gemeinden / Gemeindeverbände und Zweckverbände

6) Anteil der Investitionen an den bereinigten Ausgaben

7) Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern unter 3 Jahren

8) Anteil der SV-Beschäftigten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss